



**Niederschrift Nr. 9**

über die öffentliche Sitzung des Technischen- und Umweltausschusses zugleich der Betriebsausschüsse der Eigenbetriebe Technische Dienste, Wasserwerk und Abwasserentsorgung am 12. September 2013 von 18:00 Uhr bis 20:31 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Furtwangen

**Vorsitzender:** Bürgermeister Josef Herdner

**Zahl der anwesenden Mitglieder:** 6 + BM = 7 (Normalzahl: 7)

**Namen der nicht anwesenden Mitglieder:** **Stadtrat Joachim Dorer (k)**

**Schriftführer:** Caroline Heim

**Stadtverwaltung:** Herr Baumer, Herr Kleiser, Herr Dold, Herr Umfahrer

**Sonstige:** ./.

**Besucher:** 1

**Presse:** 2

Nach Eröffnung der Verhandlung stellt der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **04.09.2013** ordnungsgemäß eingeladen worden ist;
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung am **04.09.2013** ortsüblich bekannt gemacht worden ist;
3. der TUA mit Betriebsausschuss beschlussfähig ist, weil mindestens 4 (7) Mitglieder anwesend sind;
4. zur Unterzeichnung der Niederschrift **Stadtrat Franz Sauter** und **Stadtrat Bernhard Braun** bestimmt werden.

## **TOP 1 Ortstermin Friedhof Furtwangen, Treffpunkt: 17:30 Uhr Haupteingang**

Bürgermeister Herdner erläutert den allgemeinen Sachverhalt. Die Gräber seien zu großflächig angelegt und man müsse die Flächen komprimieren. Ein großes Problem sei auch, dass viele Bürger, deren Angehörige etc. auf dem „Alten Friedhof“ begraben sind, Pflanzenschalen und ähnliches vor die Gräber stellen und die Bauhofmitarbeiter bei Mäharbeiten die Pflanzenschalen umstellen müssen um ordentlich mähen zu können.

Stadtkämmerer Kleiser sagt, dass das Thema „Friedhof“ ein sensibles Thema sei und man brauche einen gewissen Rückhalt, um den Friedhof umstrukturieren zu können. Die Flächen auf dem Friedhof sollen maschinengerechter und besser genutzt werden. Der Friedhof sei allgemein zu groß, wodurch viel Freiraum entstehe, welcher schlecht zu pflegen sei. Ein kleinerer Friedhof sei pflegeleichter für die Mitarbeiter des Friedhofs. Die Bestattungskultur verändere sich und der Trend sei heutzutage die Urnenbestattung und nicht mehr die klassische Grabstätte.

Stadtrat Riesle erläutert die bereits etwas älteren Standpunkte und sagt, dass die Umstrukturierung des Friedhofs eine große organisatorische Angelegenheit sei.

Bürgermeister Herdner informiert, dass die Flächen des Friedhofs besser zu planen und belegen seien.

Stadtkämmerer Kleiser merkt an, dass zwar viele Pläne des Friedhofs vorhanden seien, aber keiner zu 100 % stimmen würde.

Bürgermeister Herdner fügt dem hinzu, dass ein genauer aktueller Friedhofplan mit Raster und Belegung erstellt werden müsse, um etwas ändern zu können.

Stadtrat Ebeling fragt, ob es möglich sei, sich im Todesfall ein Grab bei der Stadt aussuchen zu können. Stadtkämmerer Kleiser sagt, dass es Wahlgräber gebe.

Stadtrat Braun fragt, wie der Urnenbedarf auf dem Friedhof in Furtwangen sei. Bürgermeister Herdner erläutert, dass der Bedarf an Urnen immer höher werde.

Stadtrat Riesle sagt, man könne den Bürgern nicht verbieten Pflanzenschalen auf dem Alten Friedhof hinzustellen. Friedhof sei ein sehr sensibles Thema und man könne den Bürgern dort nichts verbieten. Man könne es regelrecht in einer Satzung festsetzen, dabei sei aber das Problem, dass die Satzung nicht eingehalten werden würde.

Stadtrat Thurner merkt an, dass man die Bürger zu einem Gespräch einladen und sich intensiv über die Grabstätte unterhalten solle. Man könne Bürger, welche die Grabstätte der Angehörigen etc. intensiver pflegen und gestalten möchten, einen Platz auf dem Alten Friedhof und Gräber mit weniger Aufwand auf dem Neuen Friedhof anbieten. So könne man langsam auf das Ziel hinarbeiten, dass man einen „grünen Bereich mit Grabsteinen“ habe.

Bürgermeister Herdner fügt dem hinzu, dass da aber das Problem auftauchen würde, wenn die Bürger nach einigen Jahren ihre Meinung ändern würden und dann die Grabstätte doch intensiver pflegen und gestalten möchten, dies nicht mehr zu ändern sei.

Stadtkämmerer Kleiser sagt, dass allgemein auf dem Friedhof mehr Reihen zu schaffen seien.

Bürgermeister Herdner schlägt vor, die Kriegergräber abzubauen und eine Tafel mit

den Namen der Gefallenen des ersten und zweiten Weltkrieges zu errichten. Die dadurch entstehende Freifläche solle erst einmal frei gelassen werden.

Stadtrat Riesle fragt, ob an den Steinen nicht einmal Sanierungsarbeiten von Bürgern privat gemacht worden seien. In diesen Fällen müsse man die Bürger fragen, ob es in Ordnung sei, die Steine zu entfernen.

Stadtrat Thurner plädiert dafür, dass die Steine stehen bleiben, da die Vielzahl der Steine widerspiegeln würden, wie viele in den Kriegen ums Leben gekommen seien. Eine Tafel allein zeige nicht, was der Krieg damals bedeutet habe. Die Tafel könne aber ergänzend zu den jetzigen Grabstätten aufgestellt werden.

Stadtrat Jäger bestätigt Stadtrat Thurner und fügt hinzu, dass die Steine Personen verdeutlichen würden, welche im Krieg gefallen seien. Er fragt, was es für andere Möglichkeiten gäbe, die gefallenen Soldaten auf dem Friedhof visualisieren zu können.

Stadtrat Riesle sagt, dass ein guter Vorschlag aus Österreich komme. Dort habe man alle Gefallenen mit Bild und Namen auf den Friedhöfen verewigt.

Stadtrat Thurner merkt an, dass eine Zusammenführung der Namen aller Gefallenen aus beiden Weltkriegen auf einer Tafel eine gute Möglichkeit wäre. Ein großes Problem wäre aber weiterhin die Befestigung der jetzigen Grabsteine.

Stadtkämmerer Kleiser sagt, dass man allerdings nicht von den Bürgern verlangen könne, die losen Grabsteine zu befestigen.

Bürgermeister Herdner informiert, dass die Urnentafeln unbedingt noch eine neue Form finden müssen. Es sei Verbesserungspotenzial da. Man wolle sich auf Urnen-erdgräber konzentrieren. Eine Möglichkeit, den kommenden Urnenbedarf decken zu können, sei eine Art Urnenpark. Die anfallenden Kosten solle man so kalkulieren, dass die Unterhaltung bereits mit inbegriffen sei. Man müsse den Bürgern klar machen, dass sie keine Blumen und weiteren Grabschmuck mehr bringen müssen bzw. nicht mehr bringen dürfen.

Stadtrat Riesle merkt an, dass durch die Entfernung der alten Friedhofsmauer mehr Nutzfläche entstanden sei und dies erst im Nachhinein richtig deutlich geworden sei.

## **TOP 1.1 Bericht über die Erledigung aus der letzten Sitzung**

### **Eigenbetrieb Technische Dienste:**

#### **Auftragsvergabe: Ersatzbeschaffung eines LKW's**

Die Fa. Südsterne-Bölle AG wurde am 04. Juni 2013 zur Lieferung des LKW's Mercedes Benz beauftragt.

#### **Vorstellung der Sanierungsmaßnahmen am Otto-Hahn-Gymnasium und Sporthalle Oberer Bühl**

Für die Sporthalle Oberer Bühl ist zwischenzeitlich die Vergabe der Architektenleistung an das Büro Kuner erfolgt.

#### **Vorstellung der Ausbauplanung „Neue Heimat“**

Der erste Bauabschnitt wurde begonnen. Die Bauarbeiten laufen.

## **TOP 1.2 Entwicklungen auf den Friedhöfen der Stadt Furtwangen**

### **Vorlage: TUA 025**

Stadtkämmerer Kleiser hält den Sachvortrag anhand der Drucksache.

Bürgermeister Herdner erläutert die Möglichkeiten für die Neugestaltung des Friedhofs anhand der ausgelegten Werbemappe der Innung Ortenau. Die Stadträte finden die Vorschläge der Innung Ortenau sehr hilfreich.

Bürgermeister Herdner und die Stadträte beraten und diskutieren ausgiebig über die Möglichkeiten und die anstehenden Maßnahmen, die am Friedhof vorgenommen werden müssen.

Stadtrat Braun fragt, warum die angesetzten Kosten im Jahr 2012 um 50.000 € gestiegen sind und ob der Deckungsgrad somit schlechter ist.

Stadtkämmerer Kleiser erläutert, dass in dieser Summe alle im Jahr 2012 anfallenden Kosten mit inbegriffen sind. Darunter fallen die Kosten für den Bauhof, die Reparaturen an der Friedhofsmauer in Schönenbach und einmalige Kosten, die zur laufenden Unterhaltung des Friedhofs nicht mit eingerechnet werden können.

Bürgermeister Herdner fügt hinzu, dass Einzelmaßnahmen und einmalige Kosten das Endergebnis somit etwas verfälschen können.

Zur Beschlussfassung legt Bürgermeister Herdner folgende Punkte fest:

1. Es soll versucht werden einzelne Grabfelder zu komprimieren, um mehr Fläche zu schaffen.
2. Der Sachverhalt zum Thema Kriegsgräber soll in den Fraktionen nochmals beraten werden.
3. Urnenfelder sollen neu angelegt werden. Es sollen nicht nur Stelen sondern auch Erdfelder entstehen. Es soll pflegeleichter geregelt werden. Die Idee war, einen Urnen-Park anzulegen.
4. Die Verwaltung soll Bürger in Zukunft gezielter beraten und auch auf einzelne Felder lenken.

Eine Beschlussfassung im Gemeinderat soll noch erfolgen.

Bürgermeister Herdner fügt als letzten Punkt noch hinzu, dass unbedingt ein neuer aktueller Katasterplan erstellt werden muss, da die Stadt momentan mehrere Pläne des Friedhofs hat, wovon keiner auf dem aktuellsten Stand ist. Des Weiteren soll eine genaue Übersicht erstellt werden, welche Flächen noch frei sind und welche belegt sind.

Bürgermeister Herdner stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

### **Beschluss:**

Der TUA beschließt, Maßnahmen zur Anpassung an die Entwicklung auf den Friedhöfen und zur Reduzierung der Unterhaltungskosten zu treffen.

Folgende Maßnahmen werden beschlossen:

- 1.
- 2.
- 3.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja.**

**TOP 2 Auftragsvergaben**

**TOP 2.1 Ersatzbeschaffung einer Siloanlage Inhalt 100 m<sup>3</sup>  
Vorlage: TUA 027**

Eigenbetriebsleiter Dold hält den Sachvortrag anhand der Drucksache.

Stadtrat Ebeling bezweifelt, dass sich ein Neukauf eines Silos lohnt und weist auf den steigenden Klimawandel hin. Die Vorlage von Eigenbetriebsleiter Dold ist Stadtrat Ebeling und Riesle zu ungenau, da eine konkrete Kostenaufstellung und die Auflistung der Kosten für die Reparatur fehlt.

Stadtrat Riesle fragt, wer das Holzsilos geprüft hat.

Eigenbetriebsleiter Dold bittet Bauhofleiter Wiehl aus dem Zuschauerbereich um Erläuterung.

Bauhofleiter Wiehl erläutert Überprüfung und verweist auf die ausführliche Drucksache.

Stadtrat Sauter stellt Reparatur des jetzigen Holzsilos in Frage und sagt, dass es ein zu großes Risiko sei, dieses zu reparieren. Er fragt, ob man den Umfang nicht auf 150 m<sup>3</sup> erweitern kann, um so gleich noch Reserven zu schaffen. Bürgermeister Herdner fügte hinzu, dass man dies überprüfen müsse, um keine statischen Probleme zu bekommen. Bauhofleiter Wiehl sagt aus dem Zuschauerbereich, dass dies bereits überprüft worden sei und dass 150 m<sup>3</sup> zu viel sei für die vorhandene Statik.

Stadtrat Braun fragt, was der Abriss des Holzsilos kostet. Bauhofleiter Wiehl erläutert, dass der Abriss rund 8.000 € kostet.

Stadtrat Jäger fragt, warum das neue Silo aus Kunststoff und nicht mehr aus Holz gekauft werden solle. Eigenbetriebsleiter Dold und Bauhofleiter Wiehl erläutern, dass das Holzsilos 10.000 € teurer sei und man das Holzsilos mindestens alle fünf Jahre chemisch behandeln müsse. Das Holzsilos sei im Unterhalt teurer als das Kunststoffsilos. Sie schlagen vor, das Kunststoffsilos in grün eingefärbt werden könne, damit es sich der Umgebung besser anpasse.

Bürgermeister Herdner plädiert für einen Neukauf und stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

**Beschluss:**

Die Fa. Blumer-Lehmann GmbH, Schlossberg 5, 86836 Untermeitingen, wird beauftragt, ein Schüttgutsilos (aus glasfaserverstärktem Kunststoff) mit einem Fassungsvermögen von 100 m<sup>3</sup> (120 Tonnen) zum Preis von 54.273,25 € zu liefern und aufzustellen.

**Abstimmungsergebnis: 6 Ja, 1 Nein**

**TOP 2.2 Vergabe von Ingenieurleistungen: Erstellung einer Planung für die Verlegung  
und den Bau einer Brücke über die Hinterbreg beim Sportzentrum  
Vorlage: GR 362**

Bürgermeister Herdner erläutert Sachverhalt. Man müsse dieses Vorhaben in zwei Beschlussblöcke splitten. In Block eins solle dann über das Sportgelände an sich beschlossen werden und in Block zwei über das Gewerbegrundstück. Aber nur dann, wenn konkrete Kaufangebote von Interessenten vorliegen.

Stadtrat Riesle sagt, es sei wichtig, dass die Planer eine Grobkostenschätzung erstellen, damit man eventuell rausziehen könne, was man effektiv bezahlen müsse.

Stadtrat Thurner merkte an, dass man dieses Thema in der nichtöffentlichen Sitzung besprechen solle und dass er einen Kaufvertrag wünsch.

Bürgermeister Herdner informiert, dass es bereits im Haushalt festgesetzt ist und genauere Planungen erst gemacht werden sollen, wenn man fix weiß, ob es konkrete Kaufinteressenten gebe.

Stadtrat Thurner fragt in Bezug auf die Außenmaße, ob der Sportplatz auch in höheren Fußballklassen bespielbar sei oder ob man dies noch prüfen müsse. Bürgermeister Herdner erläutert, dass dies prüfbar sei und die Größe des Platzes so festgelegt sei, dass dieser auch in höheren Fußballklassen bespielt werden könne.

Bürgermeister Herdner stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

**Beschluss:**

Das Ingenieurbüro Eberhard + Partner GbR mit Sitz in 78464 Konstanz wird mit den Planungsleistungen der Leistungsphase 1 (Grundlagenermittlung) bis 4 (Genehmigungsplanung) für die Verlegung der Hinterbreg und den teilweisen Umbau des Tennenplatzes in Kunstrasen beim Sportzentrum zum Gesamthonorar von 40.700,00 € beauftragt.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

**TOP 2.3 Sanierung Kläranlage: Lieferung und Einrichtung einer Fernüberwachung  
Vorlage: TUA 026**

Eigenbetriebsleiter Dold hält den Sachvortrag anhand der Drucksache.

Stadtrat Sauter fragt, ob die noch mit weiteren Kosten zu rechnen sei. Eigenbetriebsleiter Dold erläutert, dass es bei den Kosten, wie ursprünglich als förderfähiges Mittel beim Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis beantragt, bei 100.000 € bleibt.

Stadtrat Thurner sagt, dass man den Explosionsschutz dann gleich mit kaufen solle. Man solle alles machen, solange wir es gefördert bekommen, deshalb solle auch alles so schnell wie möglich abgewickelt werden. Er schlägt Eigenbetriebsleiter Dold vor, ein Gespräch mit der Firma Zink zu führen um zusammen zu schauen was noch nötige Maßnahmen seien, die man während der Förderungszeit noch erledigen könne.

Bürgermeister Herdner informiert, dass auf jeden Fall noch alles was nötig ist in der Förderungszeit zu machen sei. Man müsse nur berücksichtigen, dass die Förderungsphase nur noch bis zum 1. April 2014 laufe.

Stadtrat Thurner schlägt vor, dass eine Besichtigung der Kläranlage mit der nächsten Sitzung verbunden werden könne.

Bürgermeister Herdner sagt, dass dazu alle Gemeinderäte eingeladen werden sollen und man dann die Kläranlage sowie den Hochbehälter besichtigen könne.

Eigenbetriebsleiter Dold hält somit fest, dass die Explosionsschutzkomponente mit vergeben werden sollen.

Bürgermeister Herdner stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

### **Beschluss:**

Dem Folgeauftrag für nachfolgend aufgeführte Maßnahme an die Firma Stulz-Planaqua, Grafenhausen, wird zugestimmt:

1. Lieferung und Einrichtung der Fernüberwachung für abwassertechnische Bauwerke wie Regenüberlaufbecken und Regenüberläufe zum Preis von brutto 170.000 €
2. Lieferung und Einrichtung der Fernüberwachung für die Pumpwerke in Höhe von brutto 70.000 €

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

## **TOP 3 Feststellung des Jahresabschlusses 2012**

### **TOP 3.1 für den Eigenbetrieb Technische Dienste Vorlage: GR 357**

Eigenbetriebsleiter Dold hält den Sachvortrag: „Die Bilanzsumme des Eigenbetriebes Technische Dienste beträgt in Aktiva und Passiva im Jahr 2012 1.849.966,78 €. Davon entfallen auf der Aktivseite auf das Anlagevermögen 1.812.598,21 €. Im Jahr 2012 wurden eine Straßenkehrmaschine sowie ein fahrbarer Rasenmäher gekauft. An Kleingeräten wurden ein Abbruchhammer, ein Rasenmäher und ein Leitungssuchgerät angeschafft. Für den Winterdienst wurde eine weitere Streudatenerfassung angeschafft. Damit werden neben dem Verbrauch auch die ausgestreute Menge die Einsatzzeiten und Straßen genau dokumentiert. Das Umlaufvermögen beträgt 31.342,51 € (Dieselkraftstoff). Die Forderungen werden zum 31.12. mit 6.026,06 € gebucht. Auf der Passivseite bleiben Stammkapital mit 362.986,05 € und Rücklagen mit 478.836,61 € unverändert. Durch den Jahresgewinn erhöht sich das Eigenkapital um 191.663,78 € auf nunmehr 978.402,07 €. Dies entspricht ca. 53 % der Bilanzsumme. Aufgrund der Fortschreibung reduzieren sich die empfangenen Ertragszuschüsse auf nunmehr 153.545,59 €. Bei den Rückstellungen handelt es sich um Personalarückstellungen (ca. 1.368 Überstunden). Durch Tilgungsleistungen konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 55.629 € auf nunmehr 598.475,78 € reduziert werden. Offene Rechnungen sind unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 6.553,21 € gebucht. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt in Höhe von 77.641,11 € entsprechen dem Kassenstand des Eigenbetriebes.

### **Erfolgsplan**

#### **Einnahmen**

Im Jahr wurden mit 1.544.152,47 € insgesamt 297.011,56 € mehr Umsatzerlöse als im

Jahr 2011 erzielt. Verrechnungen mit dem städtischen Haushalt wurden mit 1.351.003,91 € vorgenommen. Davon sind Leistungen mit 22.829,31 € im Vermögenshaushalt gebucht. Die mit dem Kernhaushalt verrechneten Leistungen weichen um 138.981,16 € ab. Aufgrund des GPA-Berichtes hat die Stadtkasse keine kassenwirksamen Buchungen im Städt. Haushalt in das Vorjahr vorzunehmen. Die Eigenbetriebe haben jedoch eine Rechnungsabgrenzung nach dem Fälligkeitsprinzip. Erlöse aus dem Anlagevermögen sind für die Inzahlungnahme der „alten Kehrmaschine“ und des Verkaufes des fahrbaren Rasenmähers verzeichnet.

### **Ausgaben**

Bei den Betriebsstoffen der Fahrzeuge wurden im vergangenen Jahr ca. 22.000 € mehr ausgegeben. Zum einen ist dies auf die Erhöhung der Betriebsstoffe zurückzuführen und zum anderen auf die Einsätze der schweren Fahrzeuge im Winterdienst. (2011 Einkauf ca. 1,12 €/Liter in 2012 1,38 €/Liter; aktuell 1,31 €/Liter)

Die Personalausgaben reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr um 84.494,62 €. Durch Elternzeit eines Mitarbeiters sind im vergangenen Jahr keine Personalkosten für diesen Mitarbeiter angefallen. Ein Mitarbeiter aus der Waldarbeit ist im Laufe des vergangenen Jahres in den Ruhestand gegangen. Diese Stelle wurde nicht wieder besetzt. Die Abschreibungen wurden unter Berücksichtigung der Neuanschaffungen mit 113.421,09 € berechnet. Beim Verwaltungskostenbeitrag handelt es sich um Verrechnungen mit dem Städt. Haushalt für Leistungen die durch die Kernverwaltung erbracht werden. Der Eigenbetrieb Technische Dienste schließt das Jahr 2011 mit einem Gewinn von 191.663,78 € ab.

### **Ein Hinweis zu diesem Gewinn:**

Aufgrund des GPA-Berichtes hat die Stadtkasse keine kassenwirksamen Buchungen im Städt. Haushalt in das Vorjahr vorzunehmen. Die Eigenbetriebe haben jedoch eine Rechnungsabgrenzung nach dem Fälligkeitsprinzip. Dies hatte zur Folge, dass ca. 74.000 € in das Jahr 2012 gebucht wurden, die eigentlich bei den Eigenbetrieben in das Jahr 2011 gehörten. Als Folge wurde der Jahresverlust bzw. der Verlustvortrag in Höhe von 55.084,37 € des Jahres 2011 den Stundensätzen für das Jahr 2012 hinzugerechnet, so dass die gebuchten 74.000 € im Jahr 2012 gewissermaßen doppelte Berücksichtigung fanden.

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages aus Vorjahren in Höhe von 55.084,37 € ergibt dies einen Gewinnvortrag in Höhe von 136.579,41 €

Dieser Gewinnvortrag wurde bereits in die Verrechnungssätze eingerechnet und diese entsprechend im Jahr 2013 reduziert.

(FA 49,80 € ab 01.05. 41,10 €, HE 43,78 € ab 01.05. 38,06 €)

**(2009 = 31.625,53 Produktivstunden Brutto = 38.376,74 Stunden 6.751,21 Fehlzeiten = 17,59 %**

**2010 = 30.684,50 Produktivstunden Brutto = 37.837,58 Stunden 7.172,88 Fehlzeiten = 18,95 %**

**2011 = 26.619,40 Produktivstunden Brutto = 33.883,28 Stunden 7.253,88 Fehlzeiten = 21,41 %**

**2012 = 22.863,02 Produktivstunden Brutto = 27.598,77 Stunden 4.735,75 Fehlzeiten = 17,16 %**

**2013 = 24.009 Produktivstunden geplant)“**

Die Stadträte danken dem Eigenbetrieb Technische Dienste für die Leistungen im Jahr 2012.

Stadtrat Braun fragt, warum die Stadt so hohe Zinsen bei ihren Krediten habe, ob es möglich sei diese umzuschulden und wer bei Krediten für den Eigenbetrieb Technischen Dienst der Kreditnehmer sei. Eigenbetriebsleiter Dold erläutert, dass die Stadt

bei ihren Krediten eine Zinsbindung habe, die Kämmerei aber stets versucht, die günstigsten Zinssätze zu bekommen. Der Kreditnehmer ist die Stadt. Stadtkämmerer Kleiser fügt hinzu, sobald es möglich sei eine Umschuldung zu machen, würde die Kämmerei dies in die Wege leiten.

Bürgermeister Herdner stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

**Beschluss:**

1. Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 wird festgestellt.
2. Der Jahresgewinn 2012 in Höhe von 191.663,78 € ist auf die neue Haushaltsrechnung zur Verlustabdeckung aus 2011 vorzutragen.
3. Der Leitung des Eigenbetriebes "Technische Dienste" der Stadt Furtwangen wird Entlastung erteilt.
4. Die nach Anlage 9 zu § 12 EigBVO erforderlichen Angaben zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Verwendung des Jahresgewinns sind Teil des Gemeinderatsbeschlusses.

**Anlage 9**  
zu § 12 EigBVO

**Angaben in den Beschlüssen über**

1. die Feststellung des Jahresabschlusses
2. die Behandlung des Jahresgewinns
3. die Verwendung der für den Haushalt der Gemeinde eingeplanten Finanzierungsmittel

<b>1</b>	<b>Feststellung des Jahresabschlusses 2012</b>	
1.1	Bilanzsumme	1.849.966,78 €
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	- das Anlagevermögen	1.812.598,21 €
	- das Umlaufvermögen	37.368,57 €
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	- das Eigenkapital	978.402,07 €
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	153.545,59 €
	- die Rückstellungen	35.349,02 €
	- die Verbindlichkeiten	682.670,10 €
1.2	Jahresgewinn	191.663,78 €
1.2.1	Summe der Erträge	1.544.152,47 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	1.352.488,69 €
<b>2</b>	<b>Verwendung des Jahresgewinnes 2012</b>	<b>+ 191.663,78 €</b>
	Wird auf die neue Haushaltsrechnung vorgetragen	
<b>3</b>	<b>Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 EigBG für den Haushalt der Stadt ein-</b>	<b>0 €</b>

### **geplanten Finanzierungsmittel**

Furtwangen, den 2013

Josef Herdner  
Bürgermeister

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

### **TOP 3.2 für den Eigenbetrieb Wasserwerk Vorlage: GR 358**

Eigenbetriebsleiter Dold hält den Sachvortrag: „Der Eigenbetrieb Wasserwerk schließt die Bilanz in Aktiva und Passiva mit 5.052.385,40 € ab.

#### **Aktiva**

Auf das Anlagevermögen entfallen 4.779.394,22 €. Unter Berücksichtigung der Zugänge mit 517.070,75 €, der Abgänge mit 82.577,86 € und der Abschreibungen mit 266.819,11 € erhöht sich das Anlagevermögen um 252.039,69 €. Bei den Zugängen handelt es sich um restlichen Arbeiten beim Hochbehälter Winterberg mit 111.700 € und beim Projekt Mäderstal/Dilgerhof. Die Arbeiten im Mäderstal und Dilgerhof werden, bis zur Inbetriebnahme unter Anlagen im Bau gebucht. Die Anlagen im Bau belaufen sich zum 31.12. auf 464.971,93 €. Bei den Finanzeinlagen handelt es sich um das Stammkapital, das der Eigenbetrieb Wasserwerk bei der Gründung der aquavilla GmbH eingebracht hat. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen die Schlussrechnungen für den Wasserverkauf.

#### **Passiva**

Stammkapital und Rücklagen bleiben unverändert. Das Eigenkapital beträgt unter Berücksichtigung des Jahresgewinnes 769.992,45 € dies sind 15,24 % der Bilanzsumme. Die empfangenen Ertragszuschüsse werden laufend fortgeschrieben und betragen im Jahr 2012 noch 119.726,00 €. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditanstalten wurde unter Berücksichtigung der Tilgungen mit 254.187,37 € auf nunmehr 3.740.143,63 € reduziert. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 165.018,31 € handelt es sich um Rechnungen die zum 31.12. fällig waren, aber erst im Folgejahr bezahlt wurden. Der Kassenstand des Eigenbetriebes wird unter Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt mit 226.106,55 € ausgewiesen. Die Darlehen der KfW-Bank werden nicht unter den Kreditinstituten, sondern unter den sonstigen Verbindlichkeiten gebucht. Diese Darlehen sind mit 31.638,05 € gebucht. Die restlichen 8.732,02 € auf dieser Position weisen den Kapitaldienst des IV. Quartales aus.

#### **Erfolgsplan**

##### **Einnahmen**

Umsatzerlöse sind im Verhältnis zum Vorjahr nochmals um 29.906,12 € auf 1.077.627,50 € zurückgegangen. Im Vergleich zum Jahr 2011 wurden im Jahr 2012 ca. 27.000 m<sup>3</sup> Wasser weniger verkauft. Bei der Planung des Wirtschaftsplanes ist man von 387.000 m<sup>3</sup> ausgegangen. Tatsächlich sind aber nur 381.212 m<sup>3</sup> Wasser verkauft worden. Nachdem im Jahr 2012 ein weiterer Mitarbeiter beim Eigenbetrieb ausgeschieden ist, der über die aquavilla GmbH abgerechnet wurde, reduzieren sich die Personalkostensätze um ca. 40.000 €. Bei den Personalausgaben ist diese Reduzierung demnach in etwa der gleichen Höhe gebucht.

### **Ausgaben**

Kosten für Grundwassergewinnung und Hochbehälter werden geprägt von Routinearbeiten wie Kontrollgängen, Mäharbeiten, Reinigung und Befüllungen von Behältern. Kosten für Versorgungsleitungen und Hausanschlussleitungen fallen schwerpunktmäßig dann an, wenn Wasserrohrbrüche behoben werden müssen. Im Jahr 2012 hatten wir (2011 = 7) elf Wasserrohrbrüche, die auf Kosten des Eigenbetriebes Wasserwerk repariert werden mussten. Auf die Entwicklung der Personalkosten bin ich bereits bei der Einnahmeposition „aquavilla GmbH“ eingegangen. Aufgrund der Planungen für das Mäderstal/Dilgerhof waren im Jahr 2012 Kreditaufnahmen in Höhe von 1.3 Mio € eingeplant. Aufgrund der Baufortschritte waren jedoch keine Kreditaufnahmen notwendig, deshalb sind die Zinsleistungen mit 142.576,18 € auf dem Vorjahresniveau. Der Eigenbetrieb Wasserwerk schließt das Jahr 2011 mit einem Jahresgewinn in Höhe von 109.937,87 € ab.

Zum Jahresabschluss möchten wir darauf hinweisen, dass es sehr schwierig ist die richtigen Haushaltsansätze im Wirtschaftsplan einzusetzen. So können, was den Wasserverkauf anbelangt nur Erfahrungswerte der letzten Jahre herangesogen werden. Gibt es ein trockenes Jahr, so sind die Wasserverbräuche höher, wie bei einem verregneten Jahr. Bei den Ausgaben sind z. B Wasserrohrbrüche ein Faktor, der nur schwer kalkuliert werden kann. Unter Betrachtung der Jahresergebnisse sind es auch diese Positionen, bei denen die größten Abweichungen zum Wirtschaftsplan bestehen.“

Die Stadträte danken dem Eigenbetrieb Wasserwerk für die Leistungen im Jahr 2012 und Eigenbetriebsleiter Dold für die ausführliche Vorlage.

Stadtrat Riesle sagt, dass es ein super Endergebnis sei und auch gut zu sehen sei dass, obwohl weniger Wasser verkauft wurde und der Wasserpreis gleich blieb, ein Gewinn erzielt werden konnte. Dies zeige, dass sehr gut gewirtschaftet wurde. Er fragt, ob es steuerliche Probleme gebe wegen dem erwirtschafteten Gewinn. Eigenbetriebsleiter Dold erläutert, dass Steuer bezahlt werden müsse, sobald ein Gewinn erwirtschaftet wird. Deshalb wolle man alles genau durchkalkulieren, um so die Gewinne zu senken.

Stadtrat Sauter merkt an, dass der Eigenbetrieb Wasserwerk viel getan habe und weiterhin viel tut und dies gut sei. Man solle überprüfen, ob alle Investitionen soweit getätigt seien und wenn dies der Fall wäre, man jetzt überlegen könne, ob man den Bürgern etwas zurück gebe in Form einer Wasserpreissenkung oder ähnlichem.

Stadtkämmerer Kleiser informiert, dass man bereits überlege, ob man die Wasserpreise senken solle oder die laufenden Posten vorsichtig zu erhöhen.

Stadtrat Thurner sagt, dass man bei einer Wasserpreissenkung darauf achten solle, dass man die Gebühr so festlege, dass sich die Gebühr in den kommenden Jahren auch halten könne. Denn eine ständige Gebührenänderung sei für die Verwaltung und die Bürger auf Dauer lästig. Wichtig sei aber, dass man vermeiden soll, Kredite aufzunehmen und den Gewinn dort zu investieren um so in den kommenden Jahren ein stabiles Netz zu erschaffen und letztendlich auch erhalten zu können.

Eigenbetriebsleiter Dold ergänzt, dass versucht werde, einen Wasserpreis zu finden, der langfristig gehalten werden könne.

Bürgermeister Herdner stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

**Beschluss:**

1. Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 wird festgestellt.
2. Der Jahresgewinn 2012 in Höhe von 109.937,87 € wird auf die neue Rechnung vorgetragen.
3. Der Leitung des Eigenbetriebes "Wasserwerk" der Stadt Furtwangen wird Entlastung erteilt.
4. Die nach Anlage 9 zu § 12 EigBVO erforderlichen Angaben zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Verwendung des Jahresgewinns sind Teil des Gemeinderatsbeschlusses.

**Anlage 9**  
zu § 12 EigBVO

**Angaben in den Beschlüssen über**

1. die Feststellung des Jahresabschlusses
2. die Behandlung des Jahresgewinns
3. die Verwendung der für den Haushalt der Gemeinde eingeplanten Finanzierungsmittel

<b>1</b>	<b>Feststellung des Jahresabschlusses 2012</b>	
1.1	Bilanzsumme	5.052.385,40 €
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	- das Anlagevermögen	4.783.179,22 €
	- Finanzanlagen	5.312,50 €
	- das Umlaufvermögen	675.839,58 €
	- Rechnungsabgrenzungsposten	54,10 €
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	- das Eigenkapital	769.992,45 €
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	119.726,00 €
	- die Rückstellungen	13.975,60 €
	- die Verbindlichkeiten	4.148.691,35 €
1.2	Jahresgewinn + / - Verlust	+109.937,87 €
1.2.1	Summe der Erträge	1.078.043,46 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	968.105,59 €
<b>2</b>	<b>Verwendung des Jahresgewinnes 2012</b>	<b>+ 109.937,87 €</b>
	Auf die neue Rechnung vorzutragen	
<b>3</b>	<b>Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 EigBG für den Haushalt der Stadt eingeplanten Finanzierungsmittel</b>	<b>0,00 €</b>

Furtwangen, im 2013

Josef Herdner  
Bürgermeister

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

**TOP 3.3 für den Eigenbetrieb Abwasserentsorgung**  
**Vorlage: GR 359**

Eigenbetriebsleiter Dold hält den Sachvortrag: „Die Bilanz des Eigenbetriebes Abwasserentsorgung schließt in Aktiva und Passiva mit 11.166.127,11 €.

**Aktiva**

Unter Berücksichtigung von Anlagezugängen in Höhe von 357.506,07 € und Abschreibungen in Höhe von 544.106,55 € verringert sich das Anlagevermögen um 186.600 € auf nunmehr 11.054.869,71 €. Dies entspricht 96 % der Bilanzsumme.

**Zugänge**

Kanal:

Der Kanal im Mäderstal wurde im Jahr 2012 Schlussgerechnet mit Kosten in Höhe von 129.423 €. Der Kanal in der Bregstraße wurde mit 74.363 € und die restliche Zahlung für die Baumannstraße mit 11.178 € abgerechnet.

Kläranlage:

Für die Sanierung der Kläranlage wurden 177.626 € aufgewendet. Unter Berücksichtigung der Fördermittel in Höhe von 55.400 € wurden im Jahr 2012 somit 122.226 € veranlagt. An Kleingeräten musste ein Hochdruckreiniger ersetzt werden. Für die Reparaturen der Kanalschächte wurde ein Schachthebegerät mit Transportanhänger angeschafft. Gesamtkosten hierfür 13.414 €. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 104.747,40 € handelt es sich um die Schlussabrechnung die zum 31.12. noch nicht verrechnet waren

**Passiva**

Stammkapital und Rücklagen bleiben unverändert. Unter Anrechnung des Gewinnvortrages erhöht sich das Eigenkapital auf 1.549.155,60 € was 13,9 % der Bilanzsumme entspricht. Die Sonderposten und die empfangenen Ertragszuschüsse werden unter Fortschreibung der Abschreibungen mit 2.475.307,07 € beziehungsweise mit 1.700.953,31 € eingebucht. Bei den Rückstellungen handelt es sich um begonnene Kanalbaumaßnahmen sowie um Personalkosten. Rückstellungen für Gebührenüberdeckungen mit 0 €. Für diese Berechnung ist es erforderlich ein „gebührenrechtliches Ergebnis“ zu ermitteln. Dazu müssen der kalkulatorische Zinssatz ermittelt werden und dieser wird mit den tatsächlich bezahlten Fremdkapitalzinsen verrechnet. Über diese Berechnung kommt man dann entweder zu einer Gebührenüber- bzw. unterdeckung. Nur eine Gebührenüberdeckung ist dann über eine Rückstellung in der Bilanz zu buchen und über die GuV als Ausgabe zu buchen. Eine Gebührenüberdeckung ist ausgleichspflichtig und bei den nächsten Gebührenberechnungen zu berücksichtigen. Im Jahr 2012 wurde eine Gebührenunterdeckung ermittelt, die größer war als der in der Rückstellung eingebuchte Betrag. Dieser musste deshalb ausgebucht werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzieren sich, unter Berücksichtigung der Tilgungen von 352.675 € auf 5.097.220,02 €. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 91.384,87 € handelt es sich um Rechnungen, die im Jahr 2013 eingegangen, aber in das Jahr 2012 zu buchen waren. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten mit 158.159,11 € sind kurzfristige Bankschulden und der Kas- senstand des Eigenbetriebes zu finden.

**Erfolgsplan**

Durch Beschluss des Gemeinderates vom 16. November 2010 wurde die gesplittete

Abwassergebühr ab dem Jahr 2010 eingeführt. Dadurch wurden im Jahr 2012 Schmutzwassergebühren für die Jahre 2010 und 2011 zurückgerechnet und dafür die Niederschlagswassergebühr neu berechnet. Dies führt natürlich zu weniger Einnahmen im Bereich der Schmutzwassergebühr, weil der m<sup>3</sup>-Preis durch die Einführung der Niederschlagswassergebühr reduziert wurde (2010 = 0,49 €/m<sup>2</sup>, 2011 = 0,56 €/m<sup>2</sup>, 2012 = 0,42 €/m<sup>2</sup>).

In den Jahren 2010 bis 2012 wurden in Furtwangen mit den Stadtteilen insgesamt jeweils ca. 570.000 m<sup>2</sup> (570.796 m<sup>2</sup>) an abflussrelevanter Fläche ermittelt und berechnet. Dies entspricht in der Summe 825.418,58 € für die Jahre 2010 bis 2012. Beim Straßenentwässerungsbeitrag, der mit dem Kernhaushalt verrechnet wird, werden Sie eine Differenz zum Kernhaushalt feststellen. Dies kommt daher, dass beim Kernhaushalt keine Jahresabgrenzung vorgenommen wird. Die Eigenbetriebe müssen die Kosten in das Jahr buchen, in welchem diese angefallen sind. Die Schmutzwassergebühr wurde dadurch entsprechend reduziert (2010 = von 2,89 €/m<sup>3</sup> auf 2,46 €/m<sup>3</sup>, 2011 = von 2,89 €/m<sup>3</sup> auf 2,36 €/m<sup>3</sup>, 2012 = 2,08 €/m<sup>3</sup>). Bei der Unterhaltung des Kanalnetzes führten die Sanierungsmaßnahmen des Kanales in der Bregstraße zu Mehrausgaben. Reparaturen von Pumpen in den verschiedenen Pumpstationen führten alleine im Jahr 2012 zu Kosten von 30.754 €. Bei den Planungskosten sind im vergangenen für die Eigenkontrollverordnung ca. 40.000 € zusätzlich angefallen. Austausch von Laufrädern beim Sandfang und beim Nachklärbecken, Belüftungsreinigung, der Umbau einer stationären zu einer mobilen Pumpe und Reparaturen von Pumpen führten zu erhöhten Kosten bei der Unterhaltung der Betriebsanlagen. Größtenteils sind dies Reparaturen, die nicht jährlich wiederkehrend sind. Bei den Verwaltungskostenbeiträgen handelt es sich um Leistungsverrechnungen mit dem Kernhaushalt. Der Eigenbetrieb Abwasserentsorgung schließt im Jahr 2012 mit einem Jahresgewinn von 79.881,42 €. Es wird vorgeschlagen, diesen Jahresgewinn auf die neue Haushaltsrechnung vorzutragen.“

Bürgermeister Herdner stellt den Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

### **Beschluss:**

1. Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 wird festgestellt.
2. Der Jahresgewinn 2012 in Höhe von 79.881,42 € ist auf die neue Haushaltsrechnung vorzutragen und gegen den Gewinnvortrag zu buchen.
3. Dem zur Berechnung des gebührenrechtlichen Ergebnisses berechneten kalkulatorischen Zinssatzes mit 3,529 % wird zugestimmt.
4. Der Leitung des Eigenbetriebes "Abwasserentsorgung" der Stadt Furtwangen wird Entlastung erteilt.
5. Die nach Anlage 9 zu § 12 EigBVO erforderlichen Angaben zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Verwendung des Jahresgewinns sind Teil des Gemeinderatsbeschlusses.

**Anlage 9**  
zu § 12 EigBVO

### **Angaben in den Beschlüssen über**

1. die Feststellung des Jahresabschlusses
2. die Behandlung des Jahresgewinnes
3. die Verwendung der für den Haushalt der Gemeinde eingeplanten Finanzierungsmittel

<b>1</b>	<b>Feststellung des Jahresabschlusses 2012</b>	
1.1	Bilanzsumme	11.166.127,11 €
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	- das Anlagevermögen	11.054.869,71 €
	- das Umlaufvermögen	111.257,40 €
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	- das Eigenkapital	1.549.155,60 €
	- Investitionszuwendungen	2.475.307,07 €
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	1.700.953,51 €
	- die Rückstellungen	95.947,14 €
	- die Verbindlichkeiten	5.344.764,00 €
1.2	Jahresgewinn + /- Verlust	+ 79.881,42 €
1.2.1	Summe der Erträge	1.772.343,62 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	1.692.462,20 €
<b>2</b>	<b>Verwendung des Jahresgewinnes 2012</b>	<b>+ 79.881,42 €</b>
	Wird auf die neue Haushaltsrechnung vorgetragen und gegen den Gewinnvortrag gebucht.	
<b>3</b>	<b>Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 EigBG für den Haushalt der Stadt ein- geplanten Finanzierungsmittel</b>	<b>0 €</b>

Furtwangen, im 2013

Josef Herdner  
Bürgermeister

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

#### **TOP 4 Bekanntgaben, Anträge und Anfragen**

Stadtrat Sauter merkt an, dass die Ampelanlage an der Schattenküferkreuzung am Wochenende nicht funktionieren würde und dass dies dringend geändert werden sollte, da es gerade dort für Fußgänger schwierig sei, die Straße sicher zu kreuzen.

Stadtrat Riesle fragt, ob zu den Fragebogen der Stadtsanierung Innenstadt II noch ein Presseartikel oder ähnliches kommen würde, da bei einigen Bürgern wohl unklar sei, wie mit dem Fragebogen umzugehen ist.

Stadtrat Thurner sagt, dass die größeren Baugesuche wieder in die Sitzungen gebracht werden sollen und fragt wie der Stand in der Baumaßnahme am Eigenheimweg sei.

Bürgermeister Herdner erläutert, dass die Angelegenheiten im Gemeinderat behandelt werden sollen.

Die Richtigkeit der Niederschrift Nr. 9 wird beurkundet.

.....  
Josef Herdner  
Bürgermeister

.....  
Franz Sauter  
Stadtrat

.....  
Caroline Heim  
Schriftführer

.....  
Bernhard Braun  
Stadtrat